Tageblatt für Politik, Unterhaltung, Geschäftsverkehr, Börsenberichte, Handelsliste.
Bezugsgebühr vierteljährlich M. 2.50, durch die Post M. 2.75. — Annahme v. Ankündigungen Marienstr. 13 v. 8–3, Sonntags bis 12 Uhr. In Neustadt: Dr. Rosberg, 8, nur an Wochentagen bis 3 Uhr. Die 1spaltige Grundzeile (ungefähr 8 Silben) 15 Pfg., für Sonntags oder nach Festtagen 20 Pfg. Unterm Strich (Eingesandt) Zeile 40 Pfg. Ankündigungen auf der Privatseite Zeile 20 Pfg. Eine Bürgschaft für die nächstmalige Aufnahme bestimmter Inserate wird nicht gegeben. Auswärtige Ankündigungsaufträge gegen Vorherbezahlung durch Briefmarken oder Postnachnahme.
Für Rückgabe eingesandter Schriftstücke keine Verbindlichkeit.
Ankündigungen nehmen sämmtliche namhafte Annoncenbureaus an.
Fernsprechstelle Nr. 11.

Dresdner Nachrichten

33. Jahrgang.
Aufl. 46,000 Stück.
Dresden, 1888.

G. H. REHFELD & SOHN. Neust. Hauptstr. 24-26. Altst. König-Johannstr. 15. CONTOBÜCHER

Kerzen-Kronleuchter,
Petroleum-Lampen.
Julius Schädlich,
40 Am See 40.

Solide Ausführung. Künstliche Zähne und Gebisse Fritz Hansen. Mässige Preise.
Schiessgasse 3, I., Ecke König Johannstrasse.
Empfohlen von Dr. med. Tresling.
Umänderungen, Reparaturen, Plomben.

Schmerzlos! Frau Kublinski Zahnkünstlerin.

Schmerzlos! 17 Amalienstr. 17 (neben Hotel Amalienhof).

Bedruckte Flanelle u. Barchente, die neuesten Muster in grossartiger Auswahl bei denkbar niedrigster Preisnotiz. W. Metzler, Altmarkt 9. Fernsprechstelle 1166.

Nr. 303. Spiegel: Neueste Drahtberichte. Hofnachrichten, Organist A. Fischer. Aufführung des Neustädter Gymnasiums, Gerichtsverhandlungen. Berliner Gemeindebehörden beim Kaiser. Modenbrief. Briefkasten. **Montag, 29. October.**

Drahtberichte der „Dresdner Nachrichten".

Leipzig. Zum Empfang des Kaisers sind hundert Husaren aus Grimma beordert.

Paris. Bei einem gestern Boulanger zu Ehren stattgehabten Banket, an welchem gegen 800 Personen theilnahmen, hielt Boulanger eine Rede, in welcher er hervorhob, das Land wolle heute durchgreifende und ernstliche Reformen. Eine Revision werde sich vollziehen, der Regierungsentwurf sei indessen ein lächerlicher, er sei eine Beschimpfung der öffentlichen Meinung und zeige Mißtrauen gegen dieselbe. Die Revision, welche das Land wolle, bestehe darin, dem Volke die Ausübung seiner Souveränetät wieder zu geben, eine Revision könne nur eine solche im republikanischen Sinne sein und müsse eine nationale Republik gründen, welche alle gutgesinnten Männer der früheren Parteien vereinige und Frankreich auf friedlichem Wege seinen Platz und seine glorreiche Mission unter den Nationen zurückgebe.

Athen. Das deutsche und das italienische Geschwader sind am Sonnabend hier angekommen. Am Montag empfängt der König die außerordentlichen Abgesandten der Mächte.

New-York, 27. October. Waarenbericht. Baumwolle in New-York 9 9/16, do. in New-Orleans 9 5/8. Raff. Petroleum 70% Abel Test in New-York 7 5/8, do. in Philadelphia 7 1/2, rohes Petroleum in New-York — D. 6 1/2 C., do. Pipe line Certificates 85 7/8 C. Fest. ruhig. Mehl 3 D. 90 C. Rother Winterweizen loco 115 1/2, do. per October 113 1/2, per November 114, per Mai 120 7/8. Mais (New) 49 1/2. Zucker (Fair refining Muscovados) 5 1/2. Kaffee (fair Rio) 15 1/2. Rio Nr. 7 low ordinary per November 13.55, per Januar 13.17. Schmalz (Wilcox) 9.00, do. Fairbanks 9.00, do. Rode and Brothers 9.00. Kupfer per November —. Getreidefracht 4 1/4.

Oertliches und Sächsisches.

— Ihre Königl. Majestäten, sowie Kgl. Hoheit Prinz Georg nebst hoher Familie wohnten gestern Vormittag dem Gottesdienste in der katholischen Hofkirche bei. Nach diesem empfing Se. Majestät der König eine Anzahl Privatpersonen in Audienz und empfing später den königl. bayrischen Justizminister v. Leonrod, welcher im Victoriahotel wohnt. Nachmittags fand in Strehlen Familientafel statt, zu welcher außer dem Letztgenannten einige Einladungen ergangen waren.

— Ihre Majestät die Königin ist gestern Vormittag 9 Uhr 48 Minuten von Baden kommend auf dem böhmischen Bahnhofe in Begleitung des Kammerherrn v. Minckwitz und der Hofdame Fräulein v. Miltitz eingetroffen und daselbst von Sr. Majestät dem König, Sr. Excellenz dem Generaladjutanten v. Carlowitz und der Hofdame Gräfin Einsiedel empfangen worden.

— Heute findet ein feierliches Requiem für den seligen König Johann in der katholischen Hofkirche statt. Demselben werden beide Königl. Majestäten und Prinz Georg nebst Familie beiwohnen. Am 29. Oktober sind es 15 Jahre, daß der weise Fürst in Villnitz aus dem Leben schied. Die Königl. Hoftheater bleiben am Todestage des edlen Monarchen geschlossen.

— Bei dem letzten österreichischen Avancement wurde auch Se. Kaiserl. Königl. Hoheit Erzherzog Otto, Gemahl unserer Prinzessin Maria Josepha, zum Rittmeister befördert.

— Die Festlichkeiten, welche heute in Hamburg in Gegenwart Sr. Majestät des Kaisers und vieler Würdenträger des Staates zur Feier des Zollanschlusses an das Reich stattfinden, werden in der altberühmten Hansastadt auch in den nächsten Tagen noch verschiedene Fortsetzungen haben. Auf Einladung der Hamburger Kaufmannschaft, welche an die deutschen Handelskammern ergangen ist, werden nächsten Sonnabend Deputirte derselben sich daselbst einfinden und eines solennen Empfanges und Aufenthaltes sich gewärtigen können. Von der hiesigen Handels- und Gewerbekammer werden 12 Mitglieder nach Hamburg reisen. 10 Kaufleute, bez. Fabrikanten und 2 Handwerksmeister.

— Bezüglich des Staatsangehörigkeits-Verhältnisses der in das Königl. Sächs. Armeecorps eintretenden bez. bereits früher eingetretenen Offiziere ist durch Verordnung des Königl. Kriegsministeriums neuerdings bestimmt worden, daß dieselben durch diesen Eintritt allein der sächsischen Staatsangehörigkeit nicht theilhaftig werden; solche behalten vielmehr auch als Königl. Sächs. Offiziere ihre Staatsangehörigkeit, da der Militärdienst nicht als Staatsdienst im Sinne des § 9 des Gesetzes über die Erwerbung und den Verlust der Bundes- und Staatsangehörigkeit vom 1. Juni 1870 angesehen werden kann, sondern als ein Reichsdienst sich kennzeichnet.

— Unter sehr zahlreicher Betheiligung fand vorgestern Abend in Außendorf's Etablissement die diesjährige Hauptversammlung des Vereins „Dresdner Presse" statt. Sowohl der Geschäftsbericht über das 4. Vereinsjahr, erstattet vom 1. Vorstand Dr. E. Bieren, als der Bericht über den Kassen- und Vermögensbestand des Vereins, die Altersversorgung und das Rettungsboot, erstattet vom Schatzmeister, Redakteur Hesse, ließen die Fortschritte und das Wachsthum des Vereins erkennen. Der Verein war im vorigen Jahre wiederholt in der Lage, bedrängten und in Noth gerathenen Journalisten und Schriftstellern, sowie deren Wittwen und Waisen reichliche Unterstützungen zukommen zu lassen. Die Altersversorgung, bewirkt durch Versicherung bei der Königl. Altersrentenanstalt, wird vom nächsten Jahre an den älteren Schriftstellern Dresdens wenn auch zunächst nur bescheidene Renten gewähren. Es wurden sodann der bisherige 1. Vorstand, Dr. E. Bieren, einstimmig, sowie die Herren v. Witzleben, Chefredakteur der internationalen Heeres- und Flottenrevue, Hesse, Redakteur des „Leipziger Tageblattes", Thenius, Hauptredakteur des „Dresdner Anzeigers", Seemann, Kunstschriftsteller, Burkhardt, Redakteur der „Dresdner Nachrichten" und Dr. Winter, Redakteur des „Meißner Tageblattes", nahezu einstimmig wieder gewählt. Nachdem sodann auf Antrag des Schriftsteller Widemann eine wirksamere Berücksichtigung der Wittwen von Vereinsmitgliedern in die Vereinssatzungen aufgenommen worden war, erfolgte ein gemüthliches Beisammensein der Vereinsmitglieder. Mehrere Trinksprüche, darunter eine gediegene Ansprache des Herrn Oberst v. Meerheimb, belebte die Tafel, die Herr Restaurateur Außendorf bestens ausgestattet hatte.

— Der königliche Musikdirektor, Organist A. Fischer, welcher für heute in der Neustädter Kirche ein großes Concert veranstaltet hat, in dem auch mehrere seiner neuesten Kompositionen zur Aufführung kommen, hatte im Frühjahr 1849, wo er als Artillerist auf der Festung Königstein kommandirt war, wohl nicht daran denken können, daß er 39 Jahre später als wohlaccreditirter Komponist, als berühmter Orgelvirtuos und als prädicirter Königl. Musikdirektor eine ehrenvolle Stellung in der Residenz einnehmen würde. Als er in jenem Jahre in der Festungskirche des Königsteins durch seine Persönlichkeit und sein Orgelspiel die Aufmerksamkeit des damaligen Königs Friedrich August II. erregte (damals hatten wir in Sachsen nicht das Institut der Einjährig-Freiwilligen), da trat ein Wendepunkt in seinem Lebensgange ein. Es wurde ihm möglich gemacht, seinen musikalischen Studien sich ausschließlich zu widmen. Sein amtliches Wirken begann er wenige Jahre später als Organist. Freilich wurden die meisten Organistenstellen Dresdens damals noch kärglich honorirt und erst im letzten Jahrzehnt ist hierin Wandlung geschehen. Der neue Aufschwung, den das musikalische Moment des evangelischen Gottesdienstes in Sachsen genommen hat, ist wesentlich ein Verdienst Fischers, welcher in begeisternder Weise die Anregung zu den Cantoren- und Organistenvereinen gab, die sich jetzt eines erfolgreichen Gedeihens erfreuen.

— Festtage im Schulleben sind nothwendig wie der Sonnenschein im Leben der Pflanzenwelt. Einen solchen Festtag hatte das Lehrerkollegium des Neustädter Gymnasiums seinem Schülercötus mit der Aufführung des lateinischen Lustspiels des Plautus „Captivi" („Die Gefangenen") am vorgestrigen Abend in Siegel's Etablissement bereitet. Nicht nur viele höhere Würdenträger des Civil- und Militärstandes (wir bemerkten u. A. Se. Exc. Kultusminister v. Gerber, Geheimrath Vogel, mehrere hohe Offiziere 2c.), nicht nur viele Vertreter der Schwesteranstalten unseres Königl. Gymnasiums, der Kirche und Schule, nicht blos die Angehörigen und Freunde der Gymnasiasten theilten diese Festesfreude, sondern den jugendlichen Mimen, welche mit hochanzuerkennendem Fleiß ihren Aufgaben obgelegen hatten, ward sogar die Ehre zu Theil, vor Ihren Königl. Hoheiten Prinzen Johann Georg und Max ihre dramatische Kunst und ihre vertraute Bekanntschaft mit der Sprache des alten Roms zu zeigen. Die durchweg glatte, flüssige Behandlung des fremdsprachlichen Dialogs, die meist recht ausdrucksvolle Mimik, die treffliche Inscene und die historisch-treuen Kostüme trugen nicht weniger zum Gelingen des Ganzen bei, als die meist handlungsgemäße, zum Theil recht anmuthige Musik von Dr. Paul Mirsch, unter der hingebenden Leitung des Herrn Gesanglehrer Große, von einem Theile der Trenkler'schen Kapelle ausgeführt. Außer Herrn Rector Prof. Dr. Wohlrab verdienen besonders die Herren Hofrath Dr. Jacob, Oberlehrer Dr. Hankel und Dr. Koch den Dank für die mühevolle Einstudirung und das gelungene Zustandebringen der Aufführung, die in einem kleinen Balle eine angenehme Fortsetzung fand. Alles in allem darf das Neustädter Gymnasium auf den vorgestrigen Tag als auf einen Fest- und Ehrentag mit gerechtem Stolze zurückblicken.

— Am vorigen Sonnabend führte in der Vereinssitzung des Bezirkslehrervereins Dresden des „Allgemeinen Sächsischen Lehrervereins" in Helbig's Weißem Saale Herr Phonographist Herrmann der Versammlung einen Phonograph vor. Der Phonograph (Tonschreiber), vor 10 Jahren von Edison erfunden, hat im Laufe der Jahre mancherlei Verbesserungen erfahren und beruht nur auf Gesetzen der Akustik. Man giebt sich in den betreffenden Kreisen der Hoffnung hin, daß derselbe bei größerer Vervollkommnung auch praktische Verwendung finden werde. Nachdem der Herr Vorführende, welcher demnächst auch in den Dresdner Schulen seinen Apparat vorzuführen gedenkt, die innere Einrichtung und Handhabung desselben erklärt, stellte er praktische Versuche mit demselben an. Die hineingesprochenen Wörter und Sätze, sowie die gesungene Melodie: „Mit dem Pfeil, dem Bogen" gab der Apparat mit überraschender Klarheit und Deutlichkeit wieder. Herr Herrmann zeigte bei der Melodie, daß bei langsamerer Umdrehung der Kurbel der Ton ein niederer, bei schnellerer Umdrehung aber ein höherer werde. Dem Vorführenden wurde der wärmste Dank der zahlreichen Versammlung zu Theil. — Hierauf erstattete der Herr Vorsitzende, Dir. Baron, den Jahresbericht. Der Verein zählt gegenwärtig 596 Mitglieder in Dresden und 10 umliegenden Dorfschaften. Herr Kassirer, Lehrer Wehrmann, erstattete den Kassenbericht. Es ergiebt sich ein Kassenbestand von 85.50 Mk. Die Vereinssteuer wurde in der bisherigen Höhe belassen. In der hierauf erfolgten Wahl des 1. Vorsitzenden erhielt Herr Dir. Baron von 184 Stimmen 138, wurde also mit großer Majorität gewählt. Hierauf wurden 18 Delegirte, der 2. Vorsitzende, der Kassirer und 2 Schriftführer gewählt. Während der Auszählung der Stimmzettel erfolgte eine Besprechung des Themas: „Unser Arbeitsfeld."

— Da sich aus Anlaß der großen Zahl der im Laufe dieses Jahres eingetretenen Geschäfts- wie Wohnungsveränderungen, zu denen noch kürzlich eine mehrere Straßen umfassende Neu-Nummerirung von Häusern gekommen ist, für viele Hiesige wie Auswärtige den Besitz eines neuen Wohnungs-Adreß- und Geschäftshandbuches als nothwendig erweisen wird, so sei hierdurch noch besonders darauf hingewiesen, daß nach den wiederholten Veröffentlichungen der den Vertrieb besorgenden Heinze'schen Buchhandlung, Breitestraße 20, daselbst Vorausbestellungen nur noch bis zum nächsten Donnerstag entgegengenommen werden. Später ist, wie uns mitgetheilt wird, mit Sicherheit auf die Erlangung eines Exemplares nicht zu rechnen, da nur eine beschränkte Anzahl von zum freien Verkauf bei einem Preisaufschlag von etwa 20 Prozent zur Verfügung bleibt. Dem Adreßbuche wird übrigens auch nächstes Jahr wieder der vorzügliche, vom Stadtvermessungsamte bearbeitete Plan von Dresden beigegeben werden.

— Heute und morgen bleibt wegen Umbau der Geschäftsräume die Leihamtsgeschäftsstelle in Altstadt, Maternistraße 17, geschlossen.

— Nächsten Sonntag wird die Ausstellung des Sächsischen Kunstvereins wieder eröffnet. In der ersten Zeit wird auch das prachtvolle Dante-Album ausgestellt sein, welches in der hiesigen Dante-Ausstellung viel bewundert worden ist und von der Stadt Florenz dieser Tage der hiesigen königlichen Bibliothek schenkungsweise überwiesen wurde.

— Mit Bezug auf die Mittheilung von einer angeblich stattgefundenen Explosion unterhalb des Sockels des in der Hauptstraße befindlichen Siemens'schen Gaskandelabers haben die sorgfältigsten Erörterungen ergeben, daß die beiden eisernen Abdeckplatten des Schrotes, welcher sich an dem fraglichen Kandelaber befindet, in den Schrot hinabgefallen sind. Die Ursache hierzu hat sich nicht feststellen lassen, doch hat sich weder an den umliegenden Gasrohrleitungen, noch an der Kandelaberleitung eine Undichtheit gefunden, durch welche eine Gasausströmung, die den Anlaß zur Explosion geben konnte, hätte stattfinden können. Wahrscheinlich sind die Deckel von muthwilliger Hand in den Schrot hinabgestoßen worden.

— Der Herbst scheint den Sommer feuchten Angedenkens noch gründlich beschämen zu wollen. Das herrliche Wetter hatte gestern Nachmittags Tausende von Menschen hinaus ins Freie gelockt. Die nach Räcknitz, Zschertnitz, Renostra 2c. führenden Wege wimmelten von Spaziergängern und der die Bergstraße sich hinauswälzende Menschenstrom glich geradezu einer Völkerwanderung. In den Gartenrestaurants mußte man die bereits unter Dach und Fach gebrachten Gartenmöbel plötzlich ihrem beschaulichen Dasein wieder entreißen. Der Garten des Etablissements von Heide in Zschertnitz z. B. war so besetzt, wie es der an starken Besuch doch hinlänglich gewöhnte Besitzer wohl kaum erwartet hatte. Wenigstens ließ die etwas allzuspärlich vertretene Bedienung hierauf schließen. Nun, Meister Herbst, nur zu! Genire dich ja nicht. Wenn du noch ein paar Dutzend solcher Tage auf Lager hast, dann heraus damit! Wir sind durchaus nicht blöde.

— Das Ende eines ländlichen Liebesdramas. Wie bereits mitgetheilt worden ist, hatte am 8. ds. M. der Dienstknecht Schmidt in Klingenhain aus Eifersucht die Dienstmagd Rühl in den Hals geschossen und mehrmals mit dem Revolver auf den Kopf geschlagen. Schmidt, der damals geflohen war und sich nach der Angabe seiner Mutter hatte in die Elbe stürzen wollen, wurde von der Gendarmerie eifrig in der Umgegend gesucht. Am 25. d. M. war man endlich hinter den Schlupfwinkel des Verfolgten gekommen. Derselbe verbarg sich in dem Heuboden seines bisherigen Dienstherrn Naumann. Man umstellte daher den Boden. Da er keinen Ausweg zur Flucht fand, tödtete er sich durch einen Revolverschuß in den Mund.

— Als am Freitag Mittag die Ehefrau des Gutsbesitzers Uhle in Helbersdorf mit ihrem einspännigen Geschirr von Chemnitz, wo sie Einkäufe gemacht, zurückkehrte, wurde das sonst fromme Pferd in Folge eines Defektes am Geschirr plötzlich scheu und ging durch. Der Wagen schlug um, und Frau Uhle stürzte so unglücklich aus demselben, daß sie das Genick brach und der Tod sofort erfolgte. Außer der auf so traurige Weise Verunglückten befanden sich auf dem Wagen noch deren erwachsene Tochter, ein Enkelchen von sechs Jahren und die Frau des Uhle'schen Schirrmeisters, von denen erstere und letztere schwere Verletzungen davontrugen, während die Verletzungen des Kindes leichter Art sind. Frau Uhle hatte das Geschirr selbst gekauft.

— Das gestern kurz erwähnte Schadenfeuer in Reßschkau wüthete in einem der feuergefährlichsten Stadttheile, nämlich in der Viarggasse. Es sind im Ganzen 4 Wohnhäuser, 1 Scheune und mehrere Hintergebäude zerstört worden. Um einem Weitergreifen der Flammen Einhalt zu thun, wurde das nach der unteren Marktseite zu stehende Wohnhaus des Schnittwaarenhändlers Schramm abgebrochen, aber am Morgen nach Entstehung des Feuers — 12 Stunden später — wurden auch die Ueberreste dieses Gebäudes noch von der Gluth entzündet und brannten vollends nieder. Die Brandcalamitosen haben zum größten Theil ihr Besitzthum versichert. Ueber die Entstehungsursache des Feuers verlautet bis jetzt noch nichts Bestimmtes. Ein Feuerwehrmann, Namens Seifert, wurde von einem stürzenden Balken derartig schwer getroffen, daß er bewußtlos nach dem Krankenhause gebracht werden mußte.

— In Connewitz fand man am Freitag Vormittag gleich zwei Erhängte auf. Der eine, ein 51jähriger Handwerker, Namens Sch., hatte sich in seiner Wohnung, der andere, ein 31jähriger in Leipzig wohnhafter Handarbeiter P., im Apitzschholze erhängt.

— Seit etlichen Tagen machen sich einige Radeberger Fleischermeister ihren Kunden gegenüber äußerst nobel. Holt man ein Pfund Fleisch, so bekommt man dasselbe in eine Actie eingewickelt; kauft man ein Pfund Wurst, so dienen Talon nebst einer Reihe von Dividendenscheinen als Emballage. Diese Papiere rühren von dem Etablissement „Saxonia" her, über welches vor Jahren der Concurs ausgebrochen war und dessen Actien als Makulatur verauctionirt worden sind.

— Am Freitag ward das Restaurant „Wartburg" in Auerbach ein Raub der Flammen.

— Am 26. Oktober ward dem Weichenwärter Rechter in Sebnitz während des Rangirens des Güterzuges von einer rollenden Lowry ein Bein zerquetscht.

— In den nächsten Tagen wird in Meißen eine Genossenschaftsmolkerei eröffnet.

— Am Sonnabend ist in Zittau der Rechtsanwalt Stadtrath Karl Theodor Lücke im 62. Lebensjahre gestorben.

— Im Niedererzgebirge, bis zum oberen Vogtlande hinauf treten in verschiedenen Orten die Kinderkrankheiten, namentlich Masern, Kroup und Diphteritis, förmlich epidemisch auf. So herrschen die Masern besonders stark in Jöhstadt, Grumbach, Frankenberg 2c. In Chemnitz hat man seit einigen Wochen Diphteritisfälle mit tödtlichem Ausgange zu verzeichnen.

— Als Naturseltenheit ist zu bezeichnen, daß in dem Garten eines Tischlermeisters T. in Mügeln bei Dresden ein Apfelbaum jetzt in diesem Jahre zum zweiten Male schöne Blüthen zeigt, nachdem bereits die reifen Aepfel abgenommen worden sind.

— Vorgestern ward in Niederfedlitz die Maschine eines nach Pirna verkehrenden Güterzuges defekt, so daß das Geleis auf längere Zeit gesperrt war.

* Folgendes originelles Heirathsgesuch findet sich im „Kölner Generalanzeiger": „Eine Wittwe, Mitte 30er, gesund und munter, noch im Besitze der vollständigen Garderobe ihres seligen Gatten (war 1 Meter 68 Centimeter groß), mit schönen Möbeln und 900 Mk. Vermögen, wäre geneigt, sich wieder zu verheirathen. Man bittet gefl. Off. 2c." Wenn der Bewerber nur in die Garderobe hineinpaßt; der gesunden munteren Wittib wird er schon passen.

— Amtsgericht. „Ich weeß nich, die Anklage kommt mir ganz komisch vor", erwiedert der Tischler Wilhelm Paul Kuntzsch, 19 Jahre alt, aus Klotzsche gebürtig, als ihm der Beschluß betreffs einer mit seinem Namensvetter Moritz Wilhelm Robert Kuntzsch, Zimmerlehrling, und dem Zimmergesellen Hermann Bergmann ausgeführten gemeinschaftlichen Körperverletzung verlesen wurde. Die Genannten konnten nicht umhin, ihren patriotischen Empfindungen durch Trunk und Tanz am Sedantage im „Schänkhubel" zu Klotzsche Ausdruck zu geben. Der Anfang dieser Festlichkeit gestaltete sich soweit ganz zufriedenstellend, bis der erstgenannte Kuntzsch auf dem Saale seinen „Jugendgenossen" Friedrich Max Schütze erblickte, mit dem er am 26. August einen unbedeutenden Zwist gelegentlich einer Hochzeitsfeierlichkeit durchgemacht hatte. Nun ging die Reiberei los. Paul Kuntzsch setzte den Jugendgenossen zur Rede und will von Letzterem einen derartigen „Schuds gekriegt ham, daß er an's Geländer (im Saale) flog!" Nach diesem Anfang entfaltete sich eine solenne Keilerei. Es kann aber den Angeklagten, von denen Bergmann nicht erschienen war, da er als Rekrut ausgehoben ist, nicht widerlegt werden, sich im Falle der Nothwehr befunden zu haben. Das Gericht erkennt für Paul Kuntzsch als den mehr betheiligten Schläger auf 1 Woche Gefängniß, während der Zimmerlehrling mit 4 Tagen Freiheitsentziehung wegkommt. — Den Aufenthalt im Zuchthaus und Gefängniß lernte der 1849 geborene Clemens Neudeck, gelernter Bäcker und jetziger Fabrikarbeiter, schon wiederholt kennen. Nicht weniger als 41 Nummern enthält seine Strafstabelle. Besserung scheint bei ihm nicht einkehren zu wollen. Am 30. September bettelte Neudeck in auffallender Weise die Passanten in Blasewitz an und verwirkte deshalb seine polizeiliche Arretur. Der Haß gegen die Polizeibeamten erwachte nunmehr auf's Neue und so vergriff sich N. in erheblichster Weise gegen dieselben, er beschimpfte sie mit den rohesten Worten. Der Transport nach dem Tower von Blasewitz war ein äußerst bedenklicher und da Neudeck wie ein Rasender um sich schlug, mußte er gebunden in einer Droschke nach dem Gewahrsam befördert werden. In der Zelle angelangt, von der Fessel befreit, biß und kratzte er die Beamten, welche Mühe hatten, den Wüthenden unterzubringen. Der Angeklagte, welcher während der Vernehmung die bittersten Thränen vergießt, wird zu 2 Monaten Gefäng-

Meyer's Schlafröcke von 12 Mk. an, Joppen von 7½ Mark an nur Frauenstr. 4 und 5.